

EVANGELISATION UND GEMEINSCHAFT

Wenn der Herr das Haus nicht baut, dann mühen sich die Bauleute vergebens (...)“ (Ps 127,1)

Diesen Brautspruch hat uns – meiner Frau und mir – der Karmeliter Pater Eugen als Brautspruch 1972 ins Stammbuch geschrieben und ich habe nur allzu oft im Leben erfahren, wie recht er damit hatte.

Auch für eine Gemeinschaft, einen Gebetskreis oder ein Evangelisationswerk mag dieser Spruch gelten und wenn ich mir jetzt nach der „Staffelstabübergabe“ an meinen Nachfolger im Amt, Jörg Oppitz, und eine weitgehend verjüngte Vorstandschaft und Beirat unser Evangelisationswerk anschau, dann muss ich schon feststellen, dass der Herr seinen fest umrissenen Bauplan hatte und ihn mit unserer oft unvollkommenen Mithilfe auch umgesetzt hat. Dass dabei nicht alles gelungen ist, dass es auch Rückschläge gegeben hat, liegt an unserer menschlichen Unvollkommenheit, aber wir haben uns, getragen von der Kraft des Heiligen Geistes, nach Kräften bemüht, wir haben ständig dazugelernt und sind stets offen geblieben für die Führung durch den Heiligen Geist.

Die 29 Jahre, die ich als Vorsitzender und Alfons als Stellvertreter an der Spitze des Evangelisationswerks stehen durften, waren geprägt von vielfältigen Herausforderungen und Ansätzen, hatten aber immer die Weitergabe des Glaubens und der Frohen Botschaft vom Reich Gottes zum Ziel.

Dabei wurde besonders das erste Jahrzehnt der Evangelisation zwischen 1990 und dem Jahr 2000, das Papst Johannes Paul II. unter das besondere Anliegen der Neuevangelisierung Europas stellte, getragen von einer mutigen und manchmal unbeschwernten Aufbruchsstimmung. Dazu fühlte sich das junge Evangelisationswerk als Zuarbeiter für die beiden Diözesansprecher der CE, Barbara Busowietz und Pfarrer Gustav Krämer. Wohin der Neuaufbruch wirklich gehen sollte, zeichnete sich erst

allmählich ab, nahm aber dann doch recht schnell festere Formen an. Die Anstellung einer hauptamtlichen Mitarbeiterin im Jahr 1998, das Anmieten eines Büros in der Regensburger Innenstadt als Arbeits-, Kontakt und Gebetsstätte waren nur äußerliche Zeichen für mehr Organisation und Professionalität.

Nach dem Jahr 2000 und noch viel mehr nach dem Tod unseres Mentors und Gründers Gustav Krämer begann eine neue Etappe der Selbstfindung und Suche nach einer ureigenen spezifischen Aufgabe und einem fest bestimmten Platz für das Evangelisationswerk innerhalb der CE und der Regensburger Diözese. Hierbei spielten der Auf- und Ausbau neuer Gebetskreise und -gruppen im nördlichen Teil des Bistums eine große Rolle, die den Einsatz unserer Mitarbeiterin voll forderten. Wiederholt angebotene Jüngerschaftsschulungen, zuletzt getragen von der St. Andreas-Schule in Mannheim, vertieften das Glaubenswissen, verstärkten



das spirituelle Wachstum der Teilnehmer und führten bei vielen zu einer verstärkten Sehnsucht nach Zusammengehörigkeit, Verbindlichkeit und Gemeinschaft, die in der Ausarbeitung des neuen Leitbilds für das Evangelisationswerk ihren sichtbaren Ausdruck fand. Ein anderer Aspekt der Übernahme größerer Verantwortung im Bistum stellte die Mitarbeit in diözesanen Gremien (Gesprächskreis Geistlicher Gemeinschaften, Diözesankomitee) und bei diözesanen Großveranstaltungen (Stadtmission, Regensburger Katholikentag) dar. Die dazu nötigen Satzungsänderungen und die Umbenennung unseres Evangelisationswerks waren notwendige Begleiterscheinungen dieses Prozesses. Als neuer Schwerpunkt unserer Evangelisationsarbeit entwickelte sich kontinuierlich aus der Gestaltung

eines Bibelstandes im Jahr 2003 das Angebot einer mehrmals im Jahr stattfindenden Straßenmission in den Innenstädten von Regensburg und Straubing. Um v.a. für jüngere Interessenten greifbarer und dem gesteigerten Informationsinteresse unserer Gesellschaft gerecht zu werden, erwies sich der Aufbau und die Präsentation einer eigenen, ständig gepflegten Homepage als sehr hilfreich und segensreich. Dabei war es uns beständig ein Anliegen bewährte Formate, etwa Segnungs- und Lobpreisgottesdienste, Gebetsangebote, Kurse, Einkehr- bzw. Besinnungstage und Gemeinschaftsveranstaltungen, etwa Wallfahrten und Sommerfeste, nicht zu vernachlässigen.

Wie man aus dem nur kurzen Überblick über nunmehr 29 Jahre Evangelisationswerksarbeit ersehen kann, war der Einsatz für unser Evangelisationswerk oft herausfordernd und manchmal auch anstrengend, hat aber andererseits immer sehr bereichert und viel Selbstbestätigung und Erfüllung geschenkt. Wir durften uns oft wirklich als „Bauleute“ unter der Regie des Heiligen Geistes fühlen, ohne dessen Wirken unser Einsatz nicht gesegnet und erfolgreich gewesen wäre.

Bleibt mir an dieser Stelle noch der Dank für das langjährige Vertrauen, das mir in meinem Amt entgegengebracht wurde, der Dank an die vielen Wegbegleiter für ihren Zuspruch, ihren unermüdlichen Einsatz und auch die vielen Mitglieder unseres Evangelisationswerks, die uns mit Gebet, ihren Beiträgen und Spenden und ihrer Mitarbeit unterstützt haben. Besonderer Dank geht an meinen Stellvertreter Alfons Krinner, der es 29 Jahre, an Irene, die es mehr als 20 Jahre und besonders an meine Frau Edith, die es nun mehr als 47 Jahre, davon 29 Jahre im E-Werk, mit Geduld mit mir aushalten mussten. Ein herzliches „Vergelt's Gott“!

„Wenn aber der Herr das Haus baut, dann arbeiten die Bauleute mit Erfolg und Freude (...)“, so möchte ich das Leitwort zu diesem Abschiedsgruß umformulieren und damit der neuen Vorstandschaft und dem stark weiblich geprägten Beirat Gottes Segen, die Kraft des Heiligen Geistes und viel Erfolg bei der Weiterarbeit wünschen. Wir sind personell hervorragend aufgestellt, wir haben uns innerhalb der Diözese bewährt und etabliert, wir haben ein „Leitbild“ entwickelt, das uns auch in die Zukunft führen kann, wir stehen finanziell, zumindest momentan, auf einigermaßen sicheren Beinen, wenn wir auch nach wie vor „auf Kante nähen“ müssen und wir blicken mit Zuversicht und Gottvertrauen in die Zukunft.

Ich selber bleibe als Mitglied und „Ehrevorsitzender“ dem Evangelisationswerk verbunden und empfehle die neue Vorstandschaft und den Beirat dem fürbittenden Gebet der Mitglieder. Denn „es ist ja der Herr, der das Haus baut!“ *Werner Spitzl*

Die Pfingstsequenz – täglich 1x

„...wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten“ (Lk 11, 13). Welch eine Zusage! Wir wollen daher nicht locker lassen! Eine gute Möglichkeit, füreinander im Gebet einzustehen und gemeinsam um eine neue Ausgießung des Hl. Geistes zu bitten, ist das tägliche Beten der Pfingstsequenz! Wer macht mit? Gebetskärtchen im Büro erhältlich!



© www.erneuerung.de

E-Werk goes future!

Der 8. März dieses Jahres läutete eine neue Phase im E-Werk ein – es war der Tag unserer Mitgliederversammlung in der Pfarrei Heiliger Geist, Regensburg. Schon im Vorfeld war klar, dass fast die Hälfte der bisherigen Vorstands- bzw. Beiratsmitglieder nicht mehr kandidieren werden und daher u.a. wichtige Vorstandsämter, wie das des Vorsitzenden, seines Stellvertreters sowie das des Kassiers, neu besetzt werden müssen. Bis zum Schluss blieb es spannend. Als aber zu vorgerückter Stunde ein neuer Vorstand mit Jörg Oppitz (Vorsitzender), Lena Schöberl (Stellvertr. Vorsitzende), Wolfgang Süß (Kassier) und Christine Fleischmann (Schriftführerin) gewählt war, machte sich Erleichterung breit: Es geht weiter im E-Werk! Mit der Wahl dreier neuer Beirätinnen – Anja Böckmann, Andrea Irlbacher und Katrin Oppitz – und der Bestätigung von Gabi Süß und Rainer Mützenich im Amt, stand schon bald darauf der neue Beirat fest. Sogleich trat Jörg Oppitz seinen Dienst an und bedankte sich



herzlich bei Werner Spitzl und Alfons Krinner, die über 28 Jahre an der Spitze des E-Werks standen,

für ihren großen Einsatz. Ebenso richtete er seinen Dank an Berndt Höreth (ehem. Kassier) und Michael Hochmuth (ehem. Beirat), die auf eigenem Wunsch aus ihren Ämtern ausschieden. Erleichtert und froh über den geglü ckten Generationswechsel im E-Werk erlebten alle Anwesenden, incl. Pfarrvikar Markus Hochheimer, der dem anfänglichen Gottesdienst vorstand, für das neue E-Werk-Team Kraft und Segen vom Himmel. *Irene Seitz*

Das neue E-Werk-Team stellt sich vor...



Das neue E-Werk-Team mit Ehrenvorsitzenden Werner Spitzl und Mitarbeiterin Irene Seitz

Mein Name ist *Jörg Oppitz* und ich wohne mit meiner Frau Katrin und unseren beiden Jungs Paul und Joseph im Landkreis Tirschereuth, im schönen Erbsendorf. Ich arbeite in zwei Rehabilitationseinrichtungen und freue mich, dass mir Gott als besondere Gabe den Lobpreis anvertraut hat, weil er mir dadurch die Kraft gibt, anderen Menschen zu helfen, Vertrauen und Hoffnung zu finden.

Ich heiße *Lena Schöberl*, wohne in Straubing, bin 58 Jahre alt und arbeite bei den Barmherzigen Brüdern in Straubing, in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung. In einer Predigt über die Liebe Gottes von Pfr. Gustav Krämer, durfte ich bei den Worten: „und Gottes Liebe ist so groß, dass sie auch manchmal heilt“, SEINE heilende Gegenwart spüren und wurde von meinem Bandscheibenvorfall geheilt. Das war im Jahr 1997 in Pfatter. Seit dieser Zeit suche ich Gott immer besser kennenzulernen und in mir ist der Wunsch gewachsen, ihm zu dienen. Es ist mir ein Herzensanliegen, mitzuhelfen, dass auch andere Menschen Gott kennen und lieben lernen.

Ich heiße *Wolfgang Süß* und bin mit der Gabi verheiratet, 54 Jahre alt und arbeite als Architekt in einem mittelständischen Architekturbüro ganz in

der Nähe meines Wohnorts. Neben der ehrenamtlichen Aufgabe als Kirchenpfleger unseres Ortes darf ich mich für das E-Werk als Kassier in Dienst nehmen lassen. Ich bin Gott dankbar, dass er mich in allen Situationen meines Lebens geführt hat und möchte dass ich ihm immer näher komme, mich mehr von ihm führen lasse und hoffe hier auch auf die Unterstützung meiner Brüder und Schwestern im E-Werk.

Mein Name ist *Christine Fleischmann* und lebe mit meinem Mann Johann im Landkreis Regensburg. Beide sind wir in der Jünger Jesu Gemeinschaft eingebunden. Ich bin ein Gründungsmitglied des Evangelisationswerks Regensburg im Jahre 1990. Seit 2004 übe ich das Amt der Schriftführerin im Kath. Evangelisationswerk Regensburg aus. Meine Intension ist es den Glauben mit Freude zu leben und weiter zu geben.

Grüß Gott, ich heiße *Anja Böckmann* und wohne in Schwandorf. Dort arbeite ich in einem Kindergarten als Erzieherin und bin dankbar, dass Gott mir den Dienst der Erstevangelisierung der Kinder anvertraut hat und ich so weiterschenken kann, was mir an unserem Glauben wertvoll ist: Die persönliche Beziehung zu Gott, das Wissen und die Erfahrung von ihm geliebt und erlöst zu sein.

Mein Name ist *Andrea Irlbacher*, ich lebe im Raum Regensburg und bin seit 2006 Mitglied im Evangelisationswerk, welches mittlerweile zu meiner geistlichen Heimat geworden ist. Die persönliche Beziehung der Menschen zu Jesus und alles, was wir als Gemeinschaft dazu beitragen können, liegen mir sehr am Herzen. Ich wünsche mir immer mehr eine „radikale Umkehr“ vom weltlichen hin zum göttlichen Denken und Handeln unter uns Christen, damit wir in echter Jüngerschaft das Reich Gottes verkünden. Die eucharistische Anbetung, Räume dafür zu schaffen, in denen Jesus selber unsere Herzen heilt, tröstet und verwandelt, ist mir ein besonderes Anliegen.

Mein Name ist *Rainer Mützenich*. Ich lebe in Regensburg, bin seit 1996 Mesner in St. Bonifaz. Seit 1987 leite ich einen Gebetskreis. Von 1995 bis 2000 habe ich in Maihingen an Schulungen in Hagiotherapie, Evangelisation und Theologie teilgenommen. Jesus hat mir im Laufe der Jahre gezeigt, dass ich mich im Gebetskreis besonders auch um Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen, annehmen soll. Insbesondere Menschen mit einer psychischen Problematik finden bei uns im Kreis Gemeinschaft und Stärkung im Glauben.

Grüß Gott, ich heiße *Katrin Oppitz* und wohne mit meiner Familie im Norden der Diözese. Mein Mann Jörg hat sich bereits oben vorgestellt. In jungen Jahren habe ich bereits einen "Heilig-Geist-Kurs" besucht, den das Evangelisationswerk angeboten hatte. Seit dieser Zeit habe ich Feuer gefangen und bin ein Teil dieser Gemeinschaft geworden. Mit meinem brennenden Herzen möchte ich andere Menschen zu Jesus führen. Deswegen sind mein Mann und ich viel im nördlichen Bistum unterwegs um seine Frohe Botschaft zu verkünden. Seit 2018 bin ich 1. Diözesansprecherin der Charismatischen Erneuerung im Bistum Regensburg. Somit kann ich auch eine Brücke zu verschiedenen Gruppen unserer Diözese sein und Begegnung schaffen.

Mein Name ist *Gabriele Süß*. Ich bin mit Wolfgang verheiratet. Wir haben zwei erwachsene Söhne und wohnen in dem kleinen idyllischen Dorf Trisching, im Landkreis Schwandorf. Es bereitet mir große Freude in einer lebendigen Liebesbeziehung mit meinem barmherzigen Gott zu leben und sie auszustrahlen. Der Herr führte mich in die Aufgabe, Mitmenschen in verschiedenen Lebenssituationen zu begleiten, ihnen beizustehen und sie gerne im geistlichen Wachstum zu unterstützen und zu fördern, um so immer mehr für Gott zu brennen.

Impr.: Kath. Evangelisationswerk Regensburg e.V.,

Redaktion: Irene Seitz, Kapellengasse 4, 93047

Regensburg, Tel. 0941-5841785, Mail:

Ewerk.Rgbg@t-online.de, Kto. Sparkasse Rgbg: IBAN:

DE59750500000000113787, BIC: BYLADEM1RBB,

www.evangelisationswerk-regensburg.de

Mission in der Fußgängerzone

Anlässlich des Jahres der Bibel 2003 wollten wir uns etwas Besonderes einfallen lassen, um das Wort Gottes neu zu den Menschen und gerade zu jenen zu bringen, die durch die bestehenden kirchlichen Angebote nicht mehr erreicht würden – die Idee des „Bibelstands“ war geboren! Hinter diesem Namen verbirgt sich ein in der Regensburger (oder Straubinger) Fußgängerzone aufgestellter Informationsstand rund um das Thema Bibel/Glauben. Ausgestattet mit vielfältigen, zumeist selbst gebastelten Verteilmaterialien sowie einigen Exemplaren des Neuen Testaments, fungiert er als „missionarische“ Basisstation, von der aus einige von uns auschwirren, um aktiv das Gespräch mit den Passanten zu suchen. Anbetung (in der Karmelitenkirche) und Lobpreis (beim Stand) begleiten dabei stets unsere Mission. Inzwischen können wir auf über 60 Missionseinsätze zurückblicken.

Unser Einsatz wurzelt in dem Bewusstsein, von Gott beauftragt zu sein, „alle Menschen zu seinen Jüngern zu machen“ (vgl. Mt 28,19). Von daher kommen uns auch der nötige Mut und die Kraft zu, IHN zu bezeugen bzw. IHN ins Gespräch zu bringen.

Wenn wir aber tun, was ER uns aufgetragen hat, dann können wir darauf bauen, dass ER das Seine dazutut! Er allein vermag ja das Herz des Menschen für sein Wort zu öffnen (Apg 16,14). So kommt es also weniger auf unsere „gewandten und klugen Worte“ noch auf unser umfassendes theologisches Wissen an, vielmehr auf das Wirken seines Geistes (vgl. 1 Kor 2,4)! Dies immer vor Augen zu haben, befreit von jeglichem Leistungs- bzw. Erfolgsdruck!

Das vorbereitende und begleitende Gebet ist uns dabei ausgesprochen wichtig! Dadurch werden nicht nur, wie wir glauben, die Menschen vorbereitet, denen wir begegnen, sondern es stärkt auch unseren eigenen Glauben, der uns fähig macht, gelassener auf die Menschen zuzugehen und uns angesichts so mancher Zurückweisung bzw. heftiger Gegenreaktionen nicht entmutigen zu lassen.

Wessen Herz für das Wort Gottes offen ist, kann man keinem „von der Nase ablesen“. Nicht selten waren gerade jene, von denen wir es nach unserer ersten Einschätzung am wenigsten erwarteten, empfänglicher für ein Glaubensgespräch, als so manch andere, bei denen wir auf ein offenes Ohr getippt hätten. Also ganz wichtig: Solange wir jemand noch nicht auf den Glauben hin angesprochen haben, können wir nicht wissen, ob nicht gerade er/sie nicht schon irgendwie darauf wartet!

Wenn wir nach einigen Stunden des Einsatzes in der Fußgängerzone wieder zusammensitzen und uns gegenseitig berichten, was wir erlebt haben, dann ist uns häufig eine ganz besondere Freude geschenkt: die Freude über jeden Menschen, dessen Herz für das Evangelium offen war, die Freude über Gottes Wirken, bei dem wir Zeuge werden durften, die Freude über unsere Berufung, als Gottes „Jünger“ IHN selbst zu den Menschen bringen zu dürfen! Diese Freude wiegt allen inneren und äußeren Aufwand um ein Vielfaches auf und lässt uns nicht müde werden, von Gott und seiner Liebe zu jedem Menschen zu sprechen. So bleibt mir nur noch, alle Leser zu ermutigen, bei der nächsten Gelegenheit einfach einmal mitzumachen – es lohnt sich!

<> <> <> <> <>

Irene Seitz

† Wir trauern um P. Xavier Parambi VC, dem Stadtpfarrer der Pfarrei Heiliger Geist in Regensburg, der im Alter von 53 Jahren in der Osterwoche plötzlich verstarb. Mit ihm haben wir von einem neuen Aufbruch geträumt – er wird uns sehr fehlen! Herr, gib ihm die ewige Ruhe! †

Erfahrungen aus der Straßenmission

Seit Beginn der Straßenmission im Jahr der Bibel 2003 bin ich, wenn es mir möglich ist beim Evangelisieren mit dabei. Es ist der Gehorsam dem Auftrag Jesu gegenüber: „Geht hinaus in alle Welt und macht alle Menschen zu meinen Jüngern“ (Mt 28,19), und die Gewissheit, dass der Heilige Geist mit uns geht, die unsere Einsätze auf der Straße zu einer mir kostbaren Zeit machen, die ich nicht mehr missen möchte. Aber auch das Hören, was die Menschen beschäftigt, die Sorgen, Freuden und Zweifel und dazu DIE Antwort, „Jesus unseren Retter“ zu vermitteln, oder es zumindest zu versuchen, bereiten mir immer wieder Freude. Wir haben die beste Botschaft der Welt: „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab“ (Joh 3,16)! Diese Botschaft müssen wir auf die Straßen tragen, denn zu viele kommen nicht mehr in die Kirchen und hören diese Botschaft gar nicht mehr. So habe ich erst vor kurzem eine junge Frau in Regensburg angesprochen, die Jesus nicht kannte. Sie sagte, dass der Glaube keinem in ihrem Umfeld wichtig gewesen sei. Als Kind habe ihr keiner von Jesus erzählt. Sie sei deshalb nicht getauft und im Ethikunterricht gewesen. Ich konnte ihr von Jesus erzählen, der auferstanden ist, der lebt, sie liebt und heute noch Wunder tut. Ich konnte ihr sagen, dass sie Gott kennenlernen kann, wenn sie mit einem offenen Herzen die Bibel liest. Und weil sie keine Bibel hatte, habe ich ihr ein Neues Testament aus unserem Bestand geschenkt. Bitten wir den Heiligen Geist, dass er ihr hilft Jesus kennen und lieben zu lernen! *Lena Schöberl*

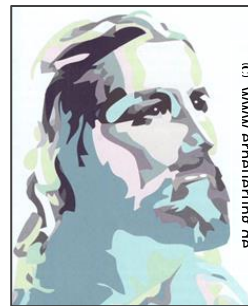
Bei der Straßenevangelisation in Regensburg suchte ich in den Seitengassen der Stadt Menschen auf, die sichtbar warteten oder sich ansprechen ließen. Zum Beispiel fragte ich sie: „Darf ich Ihnen ein Geschenk überreichen?“ Dabei traf ich auch auf eine Frau, die etwa 50 Jahre alt war. Auf meine Frage antwortete sie: „Ich nehme gerne ein Geschenk von Ihnen an!“ Ich erklärte ihr, es sei ein Wort Gottes aus der heiligen Schrift – heute an sie - und fragte, ob sie an Gott glaube. Nachdenklich, freundlich und klar sagte sie zu mir: „Jetzt haben Sie mich eiskalt erwischt“. Ich hatte den Eindruck, dass sie in diesem Augenblick bemerkte, dass Gott zurzeit in ihrem Leben kaum Platz hatte. Dankbarkeit und tiefes Nachsinnen für diese „Gottesserinnerung“ lagen in ihren Augen und Worten beim Abschied. *Alfons Krinner*

JESUS. MITTENDRIN-KONGRESS

30. Mai – 2. Juni in Künzell

In diesem Jahr war Rainer Harter, Gründer des Freiburger Gebetshauses, der Hauptreferent des CE-Kongresses. Er überzeugte mit seinem Beitrag „Die Schönheit leidenschaftlicher Nachfolge“. Nachfolgend ein paar Gedanken daraus.

Zu Beginn seines Vortrags stellte Rainer Harter mehrere Persönlichkeiten vor, die leidenschaftlich für etwas eingetreten sind, wie z.B. Carl Benz der Automobilpionier. Darauf aufbauend erzählte er sehr eindrucksvoll, wie sehr Johannes der Täufer ein leidenschaftlich liebender Mensch war. Da er wirklich für Gott gebrannt hat, zog er viele Menschen an, die ihn kennenlernen wollten.



Wenn wir Jesus erkennen wie er ist, kann auch in uns diese Leidenschaft entstehen, ermutigte uns Harter. Folgende Fragen können uns dabei helfen: Was für ein Gottesbild habe ich? Wie sieht für mich persönlich mein Gott

aus? Ist mein Gott uneingeschränkt und immer für mich da? Geht er mit mir durch dick und dünn? Ist er ein heiliger, ewiger, gewaltiger, erhabener, allmächtiger und leidenschaftlich liebender Gott? Ist er für mich ein himmlischer Vater, ein Ausschauhaltender, ein mir entgegenlaufender, ein weinender, lachender, umarmender, vergebender, mich küssender Gott?

Der Gebetshausleiter ermunterte uns, indem er uns zusagte, dass Gott leidenschaftlich in jeden von uns, in jeden Menschen, verliebt ist. Gott selbst spricht zu jedem: „Ich bin sooo stolz auf Dich! Ich liebe dich so sehr! Erkenne doch, wie sehr ich dich liebe. Ich liebe Dich so wie du bist. Ich bin voller Sehnsucht nach deiner Liebe, weil Du meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn bist. Ich dürste danach, dich zu lieben und von dir geliebt zu werden. Lass dich doch in die liebenden Arme deines Erlösers fallen, lass dich an mein liebendes Herz drücken. Du bist mir so wertvoll...!“ Gott ist es, der uns in seine Liebe einlädt, erläuterte Harter. Jeden Tag neu möchte er uns begegnen! **Aus** ihm zu leben macht mich fähig **für** ihn zu leben

Im zweiten Brief an die Korinther heißt es: „Wir alle schauen mit enthülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel und werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn (3,18).“

Wir können dieses Wort auch folgendermaßen umsetzen: In meiner stillen Gebetszeit schaue ich innerlich Jesus an, sehe ihn in seiner Herrlichkeit und setze mich ihm aus. Im Geist verändert mich der Herr - in sein Bild! Der Herr weckt in mir diese Leidenschaft, wenn ich mich Jesu Liebe hingebe und einfach für ihn da bin. Der Referent regte dazu an, dass es wunderbar ist, in dieser Zeit ein Herzensgebet zu sprechen, immer wieder die gleichen Worte der Hingabe, der Liebe zu beten, z.B. „Jesus, ich bin ganz dein!“, oder „Jesus, wecke in mir die Liebe zu Dir!“, oder eine Bibelstelle die mich anspricht, ein Liebeswort... Das Herzensgebet bestärkt diese Leidenschaft in mir, wenn ich es regelmäßig bete.

Rainer Harter ergänzte: "Leidenschaft ist ansteckend"! Leidenschaftliche Personen tun Dinge, die verrückt und gleichzeitig liebevoll sind, weil sie nicht nur darüber reden, sondern dem nachgehen, was in ihnen brennt. Denken wir an die vielen Heiligen! Alle die die Kirchengeschichte beeinflusst haben, waren voller Leidenschaft für Jesus! Wenn wir unser Land mitprägen wollen, müssen wir diese leidenschaftliche Liebe für Jesus neu entfachen, brennender werden für ihn und seine Liebe ausstrahlen!
Gabi Süß

„Du sollst mit Deiner Stimme das Reich Gottes auf die Erde holen!“

„Rückenwind“ für Pfarreien und Religionsunterricht

Als Musikerin und Verkünderin der **Göttlichen Barmherzigkeit** (Ausbildung bei den Schwestern der Kongregation der Muttergottes der Barmherzigkeit, Krakau) bei Jugendlichen und Erwachsenen ist Benedikta Herrmann mit Gesang, Gitarre und Violine unterwegs. Nach ihrem Studium an der Musikhochschule in München, war sie neben ihrer musikpädagogischen Arbeit viele Jahre als Konzert- und Opernchorsängerin in München und Nürnberg tätig.

In den letzten Jahren reifte in Benedikta immer mehr die Berufung als Anbetungsgestalterin heran, sodass sie bereits in mehreren Pfarreien geholfen hat, Abende der Barmherzigkeit aufzubauen, „Oasenstunden beim Herrn“ in Pfarreien einzuführen (Anbetung und Beichtgelegenheit für Suchende und bereits Gläubige) und Workshops für Schulklassen (christliche Rockmusik, neue geistliche Lieder) anzubieten. Besonders am Herzen liegt ihr die persönliche und aufgelockerte Gestaltung von Sterberosenkränzen, denn dort finden sich oft

Menschen, die sonst nicht mehr in die Kirche, aber aus Liebe zum Verstorbenen in den Sterberosenkranz gehen. Dabei gilt es, durch die berührende Musik und die persönliche Gestaltung eine besondere Erfahrung der persönlichen Liebe Gottes zu ermöglichen.

Benedikta Herrmann kommt gerne in Pfarreien, Schulen, etc., um die Gestaltung von besonderen Sonntagsmessen, Anbetungen, Oasenstunden, Abenden der Barmherzigkeit, Rosenkränzen mit Gesang, Gitarre oder Orgel bzw. Violine zu übernehmen bzw. zu unterstützen. Oder wie wäre es mit einem Lobpreiskonzert?

Info: Tel.: 0151 – 26 715 424, Mail: mubehe@web.de

Termine

- **28.07., ab 15:30 Uhr, Sommerfest** bei Familie Fleischmann in Kneiting – herzlich willkommen!
- **2. - 4.08., „Aus lebendigen Quellen leben“ - Familienwochenende** im Haus Johannisthal mit Dir. Pfr. Manfred Strigl und Katrin & Jörg Oppitz
- **10.08., 9:30 – 12:30 Uhr, Horchen & Beten**
- **14.09., 9-18 Uhr, CE-Leiterschulung** mit Christof Hemberger in Johannisthal, Info: katrin.oppitz@web.de
- **14.09., Nightfever, 18:30–23 Uhr**, in Regensburg
- **17.09., 19:30 Uhr, Lobpreisgottesdienst** in Regensburg mit Msgr. Thomas Schmid, Regensburg
- **20.09., 19:30 Uhr, Lopreisgottesdienst** in Weiden
- **26.09., 19:30 Uhr, Heilig-Geist-Abend** in der Pfarrkirche Krummennaab
- **28.09., 9 - 17 Uhr, Straßenmission** in der Regensburger Fußgängerzone
- **2. – 4.10., „Suche Liebe & Wahrheit“**, Exerzitien mit Axelle Mouret, Schloss Spindlhof, Info: Elisabeth Kühner, Tel. 09671-917387, kuehner.elisabeth@gmx.de
- **11. – 13.10., Mittendrin Südost, CE-Treffen** in Heiligenbrunn, Info: Christof.Hemberger@erneuerung.de
- **12.10., 10 Uhr, Straßenmission** in der Fußgängerzone in Straubing
- **15.10., 19:30 Uhr, Segnungsgottesdienst** in Regensburg mit Propst Maximilian Korn, Paring
- **18. - 20.10., 24/2-Gebet** in St. Emmeram/Regensb.
- **24.10., 19:30 Uhr, Heilig-Geist-Abend** im Haus Johannisthal
- **9.11., 9-22 Uhr, GIG-Konferenz** in Bad Gögging mit u.a. Sr. Teresa Zukic, P. Paulus Maria Tautz CFR, Bischof Rudolf Voderholzer und Weihbischof Marian Eleganti. Info/Prospekte im Büro oder www.gig-konferenz.de

**Geschichtetelefon für Kinder-
jede Woche neu!**

Jede Woche neu!
...auf unserer HP